Heile Welt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 47

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-616481

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Beschwerdebüchern

Der PR-Berater Horst Egon Scholz aus der Reise- und Touristikbranche hat unter dem Titel «Und fordere ich hiermit mein Geld zurück» ein Buch mit Kostproben aus Beschwerdebüchern der Reiseveranstalter herausgegeben. Da findet sich etwa dieses Schreiben: «Eine bodenlose Unverfrorenheit der Hotelleitung war zudem, dass sie das Wasser im Swimming-pool mit irgendeiner Chemikalie versetzt hatte, die beim Wasserlassen das Wasser sofort giftgrün färbte. Das war wohl auch der Grund, warum das Schwimmbad trotz der Hitze so wenig benutzt wurde. Jeder Neuling wurde von den Altbewohnern des Hotels mit hämischem Grinsen verfolgt, sobald er nur ins Wasser sprang.» *Herdi*

Geschmierter Finanzverwalter

Im neuen Buch *Tiere sind meine Freunde,* Delphin-Verlag, dessen Erlös teilweise dem WWF zugute kommt, verrät Robert Lembke, warum sein Hund Struppi (er lebt nicht mehr) in der Sendung «Was bin ich?» immer so flott aufs Geld aufpasste: «Ich legte hinter die kleinen Geldhäufchen ein Stück Schokolade. Struppi starrte dann auch während der ganzen Sendung unentwegt auf das für die Kamera ja nicht sichtbare ‹Gutti› und erweckte so den Eindruck eines Finanzverwalters, der seine Aufgabe ungeheuer ernst nahm.» *wt.*

Achtung Stau

Ein Fachmann für den Tourismus sagte: «Es gibt tatsächlich Leute, die extra in einen Stau fahren. Sie nehmen Proviant mit, nicht etwa nur für sich, sondern auch für die anderen, und suchen dort Kontakt!»

Autokolonnen und zwischenmenschliche Beziehungen haben also eines gemeinsam: Ab und zu geraten beide ins Stocken! *PR*

Sprachlich kein Vorbild

In einer Mitteilung der Ständigen Konferenz der Kultusminister in der Bundesrepublik Deutschland stand wörtlich: «Die stärkere Beschulung lernschwächerer Schüler in Regelschulen kommt auch in dem rückläufigen Anteil der Schüler in Sonderschulen zum Ausdruck.» Hierzu *Die Zeit:* «Dazu für die Sprachschöpfer ein guter Rat von Nietzsche: ‹Du musst jeden Tag auch deinen Feldzug gegen dich selber führen.›» *fhz*

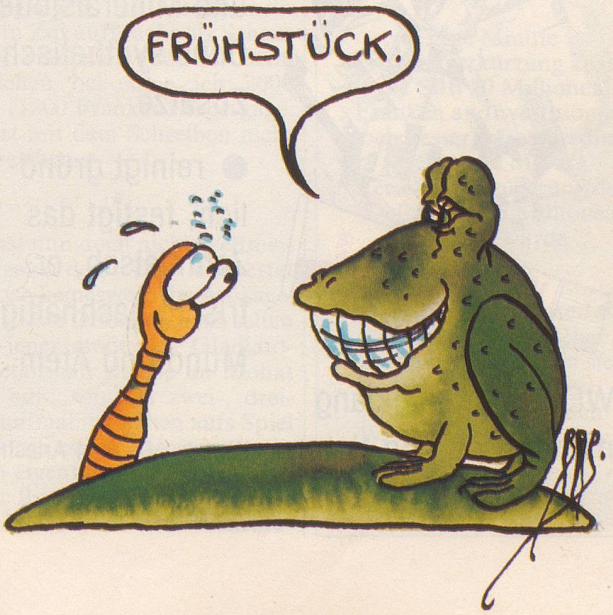
Polyglott – polyglatt

Die britische Schülerin Deborah Nache wurde an der Universität Warwick mit dem Titel «Sprachgenie des Jahres» ausgezeichnet, weil sie als 18jährige fünf Sprachen beherrscht. Das ist kein Scherz. Hingegen zirkuliert ein helvetischer Witzdialog. Heiri: «Unsere Bundesräte können Französisch, Italienisch, Spanisch, Mexikanisch und Chinesisch.» Kari: «Reden?» Heiri: «Nein, essen.» *Gino*

Heile Welt

(Song, zum Vertonen frei)

Ja, ich sehe alles positiv,
nirgendwo mehr grau –
nur noch himmelblau.
Ja, ich sehe alles positiv,
und ist mal etwas schlecht
so sag ich selbstgerecht:
Ja, ich sehe alles positiv,
das andre, das berührt mich nicht,
bei mir, da brennt das Licht.
Ja, ich sehe alles positiv,
von Kapstadt bis nach Rio
ruf' ich laut: O sole mio!
Ja, ich sehe alles positiv,
ob Technik oder Umweltfragen,
was soll mich denn das plagen?
Ja, ich sehe alles positiv,
am Monatsende hab' ich mein Gehalt,
das übrige, es lässt mich kalt.
Ja, ich sehe alles positiv,
im Grünen steht mein Haus,
mich stört nicht eine Maus.
Ja, ich sehe alles positiv,
was ich lese und erfahre,
nur das Positive ist das Wahre!

rr

Amphibische Gedanken von Rapallo